



gesundheitIT.

in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

Juni 2018

Ausgabe 6/2018



Foto: Deutsche Messe AG

THEMA: CEBIT setzt „Digital Health“ auf die Agenda

HANNOVER. Gesundheits-Apps sammeln Körper- und Fitnessdaten, Operationen werden weltweit live übertragen und die Terminvergabe beim Arzt erfolgt online. Die Digitalisierung stellt das Gesundheitswesen vor neue Herausforderungen – das hat auch die Deutsche Messe AG erkannt und dem Thema „Digital Health“ eine eigene Konferenz auf der „CEBIT 2018“ gewidmet. In Kooperation mit der Gesundheitswirtschaft Hannover e.V., der medcon & more GmbH und der SKC Beratungsgesellschaft mbH diskutierten Experten aus der Gesundheitswirtschaft und der IT-Branche ein breites Themenspektrum.

In ihren Einführungen unterstrichen Messe-Vorstandsvorsitzender **Dr. Jochen Köckler**, BDI-Präsident **Prof. Dieter Kempf** und Niedersachsens Wirtschaftsstaatssekretär **Stefan Muhle** die Relevanz der Digitalisierung für die Gesundheitsversorgung. Die darauffolgenden Vorträge und Diskussionen beleuchteten die Chancen von „Big Data“ für das Gesundheitswesen (**Dr. Werner Eberhardt**, SAP Health), die Nutzung Künstlicher Intelligenz (**Dr. Daniel Sonntag**, DFKI), die Anwendung von Virtual, Augmented und Mixed Reality (**Prof. Markus Fischmann**, Hochschule Hannover), Fragen der Konnektivität (**Gilles**

Lunzenfichter, Medisanté Group), die elektronische Gesundheitsakte (**Dr. Jens Baas**, Techniker Krankenkasse), die digitale Transformation aus Sicht der AOK (**Siegmar Nesch**, AOK Baden-Württemberg) sowie der Zukunft der (Kranken-)Versicherung in der digitalen Zeit (**Sebastian Pitzler**, In-surlab Germany). Unter dem Motto „Digital Health - Outlook into the Future“ rundeten **James Kugler** (Merck KGaA), **Dr. Petra Rambow-Bertram** (Gesundheitswirtschaft Hannover), **Dr. Qi Li** (Intersystems GmbH) und **Prof. Dr. Anke Lesinski-Schiedat** (Hartmannbund) den Kongress inhaltlich ab. Mitveranstalter **Prof. Dr. Matthias Schönermark** gab sich in der Zusammenfassung zufrieden mit den Diskussionen, die die Handlungsfelder klar aufzeigten.

Als wichtiges Signal wertete auch **Kai Florysiak**, Geschäftsführer der Metropolregion GmbH, die Einbindung der „Gesundheit 4.0“ in die CEBIT. „Wir brauchen eine breite, über die Fachwelt hinausreichende Diskussion über die Chancen der Digitalisierung im Gesundheitswesen. Dass wir dazu aus der Metropolregion heraus wichtige Impulse für die nationale und internationale Debatte anstoßen können, zeigt das große Potenzial auch für unsere Region“, so Florysiak.

eHealth-Ticker

Gesundheits-App für Goslar

Mit 77.000 Euro unterstützt das Land Niedersachsen die Entwicklung einer Gesundheits- und Vorsorge-App für die Gesundheitsregion Goslar. Sie soll den Bürgerinnen und Bürgern einen einfachen Überblick über bereits existierende Gesundheits- und Vorsorgeangebote ermöglichen. Partner sind die TU Clausthal, die Rezeptprüfstelle Duderstadt GmbH sowie die AMENO GmbH (Bad Harzburg).

MediFox: Neuer Eigentümer

Das Hildesheimer Unternehmen MediFox GmbH versorgt rund 6.000 ambulante Pflegedienste, Altenheime und Therapieeinrichtungen mit Softwarelösungen für verschiedene Anwendungsbereiche. Der 265 Mitarbeiter starke Softwareentwickler unter Leitung der Geschäftsführer **Christian Städtler** und **Dr. Thorsten Schiebe** bekommt nun mit dem britischen Private Equity-Investor HgCapital einen neuen Eigentümer.

Studie: Future Health 2018

Patienten in Deutschland können sich das Gespräch mit dem Arzt per Video-Sprechstunde, Online-Chat oder Telefon gut vorstellen. Das ergab die neue PwC-Studie „Future Health 2018“. Das Ergebnis der repräsentativen Umfrage unter 1.000 Bundesbürgern zeigt, dass Versicherte neuen Technologien aufgeschlossen gegenüberstehen und sich davon Verbesserungen erhoffen, insbesondere in den Bereichen Diagnose und Kommunikation.

Fakt des Monats

83 %

der Patientinnen und Patienten in Deutschland haben „das Gefühl, dass die Digitalisierung im Gesundheitsmarkt noch nicht richtig angekommen ist“.

(Quelle: Statista Onlinebefragung im Auftrag der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank, 2018)

Thema: Projekte empfohlen

HANNOVER. Im Rahmen des Projektes „Entwicklungsplattform Gesundheitswirtschaft“ in der Metropolregion sollen im Zeitraum 1. Oktober 2017 bis 31. Dezember 2018 sinnvolle thematische Schwerpunkte innerhalb des Handlungsfeldes Gesundheitswirtschaft identifiziert werden, um auf die Schaffung von Wachstum und Beschäftigung ausgerichtete Projekte zu entwickeln und diese für eine Umsetzung vorzubereiten. Insgesamt wurden rund sechzig Projekte vorgeschlagen, wovon neun besonderes Potenzial haben. Am 21. Juni hat der Lenkungskreis unter der Leitung von **Prof. Dr.-Ing. Erich Barke**, ehemaliger Präsident der **Leibniz Universität Hannover**, nun die Empfehlung ausgesprochen, vier Projekte in besonderer Weise zu unterstützen. Für die weiteren fünf Projekte wird eine Umsetzung ebenfalls geprüft. Der Schwerpunkt soll dabei auf dem Thema „Smart. Gesund. Mobil“ liegen, also der Erforschung und Umsetzung



Foto: LUH

innovativer Gesundheitsdienstleistungen in den Bereichen mobile Datenerfassung, -verarbeitung und -austausch, mobile Diagnose sowie mobile Dienstleistungen. Begleitet wurde die Auswahl durch einen Fachbeirat.

Folgende Projekte sollen besonders unterstützt werden: Artifizielle Gefäßprothesen (Projektträger: Niedersächsischen Zentrum für Biomedizintechnik, Implantatforschung und Entwicklung NIFE, IMS, TCI), Digitale Infektionszentrale (CIIM Centre for Individualised Infection Medicine, HZI), Implantatregister (Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie an der MHH, DHZ), sowie ein Zentrum für Unfall- und Notfallinformatik (Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik). Art und Umfang der beabsichtigten Unterstützung sind sehr unterschiedlich und richten sich am individuellen Bedarf der Projekte aus. Diese kann von der Identifizierung von Finanzierungsquellen und der konkreten Beantragung von Fördermitteln über die Koordination von Projektbeteiligten und die Vermittlung von Experten bis hin zur Unterstützung im Marketing reichen.

Auf den Punkt



Foto: v. Dithfurt / Nds. SK

Dr. Bernd Althuis ist seit November 2017 Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung. Für die „gesundheit“ bringt er es auf den Punkt.

1. Welches Potenzial sehen Sie in der Gesundheitswirtschaft in der Metropolregion?

Althuis: Als Wirtschaftsminister interessiert mich natürlich das wirtschaftliche Potential der Gesundheitswirtschaft. In Niedersachsen waren im Jahr 2016 rund 661.000 Menschen in diesem Bereich beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 16,5 Prozent der Gesamtwirtschaft. Die Tendenz ist dabei weiter steigend. Gleiches gilt für die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft. Sie beläuft sich in Niedersachsen im gleichen Zeitraum auf 27,6 Milliarden Euro. Das wiederum entspricht einem Anteil von 11,6 Prozent an der Gesamtwirtschaft. Die Zahlen belegen sehr deutlich, dass es sich um einen wichtigen Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor für Niedersachsen handelt. Die Metropolregion umfasst dabei eine wirtschaftlich starke Teilregion Niedersachsens – damit die hohe wirtschaftliche Bedeutung natürlich auch für sie.

Zudem weist die Metropolregion herausragende Kompetenzen im Bereich Life Science und eHealth auf: Es gibt exzellente Forschung in Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. In einer Vielzahl von Netzwerken und Clustern werden relevante Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammengebracht.

2. Welche Chancen sehen Sie hierbei durch die Digitalisierung, insbesondere im Bereich eHealth?

Althuis: Ich sehe hier enorme Chancen – gerade in einem Flächenland wie

Niedersachsen. Nur durch die zunehmende Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft kann es uns gelingen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und dauerhaft eine hochwertige, patientenorientierte Versorgung sicherstellen. Kernelemente sind hierbei der verlässliche sektorübergreifende Austausch von Patientendaten, die Integration von Telemedizin in die traditionellen Versorgungsstrukturen sowie die Nutzung von Big Data im Gesundheitswesen, um neue Diagnose- und Therapieverfahren zu ermöglichen. Der Nutzen für die Patientin und den Patienten muss im Fokus stehen.

Der Einsatz von eHealth bedeutet für mich, die Entwicklung und Nutzung innovativer Verfahren, Produkte und Dienstleistungen für den Gesundheitsmarkt. In Niedersachsen haben wir eine Vielzahl von kleinen und mittelständischen IT Unternehmen, die passgenaue, innovative IT Lösungen für den Gesundheitsbereich anbieten. Die Produkte reichen von Arzteinformationssystemen, über telemedizinische Anwendungen bis hin zu modernen mHealth-Lösungen für das Handy.

3. Was kann die Metropolregion GmbH auf dem Weg zur „Gesundheit 4.0“ beitragen?

Althuis: Die Metropolregion deckt einen hervorragenden Wirtschafts- und Wissenschaftsraum ab. Sie bietet damit eine optimale Plattform für den Transfer exzellenter Forschung in erfolgreiche Geschäftsmodelle – eine gute Grundlage für mehr Wertschöpfung und Arbeitsplätze.

Alle wichtigen Stakeholder sind hier an Bord. Entscheidend sind die konsequente Ausrichtung auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in klar umrissenen Themengebieten und eine konsequente Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung des Digitalen Patientenportals. Die Initiative eHealth.Metropolregion ist hier ein verlässlicher Partner für uns. Hier werden neue Ideen angestoßen und weiterentwickelt.



eine Initiative der:



gefördert durch:



weitere Infos zum Thema: www.metropolregion.de/gesundheit
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH
Herrenstraße 6 | 30159 Hannover | Telefon 0511 898586-0